Korrespondenz-Blatt
des
zoologisch-mineralogischen Vereines
in
Regensburg.

Nr. 12. 12. Jahrgang. 1858.

III. Nachtrag und Berichtigungen zur **Lepidopteren-Fauna** von **Regensburg.**

Seit den letzten Nachträgen auf pag. 17. des eilften Jahrganges (1857) ist in Durchsuchung unserer Umgegend fleissig fortgefahren worden, doch mit verminderten Kräften, indem die beiden Söhne Hofmann vielfach abgehalten waren, Ottmar durch seine Universitätsstudien in Erlangen, Ernst durch seine Stellung als Apothekergehülfe. Auch die Zucht von Frühlingsraupen und der Nachtfang der *Macrolepidopteren* konnten wenig betrieben werden.

95. a. *Hesperia marrubii.*

Im Juni von E. H. bei Wörth gefangen. — Finden sich auch alte Exemplare in hiesigen Sammlungen, welche nur aus hiesiger Gegend stammen können.

117. *Psyche atra.*

Die Säcke wurden Anfangs Mai bei Etterzhausen in Mehrzahl gesammelt und erzogen. Die männlichen finden sich am Boden im Gras, die weiblichen an jungen Föhrenbüschen angesponnen. Die Raupe überwintert wie die der *villosella* 2mal.

118. *Psyche calvella.*

Die Raupe frisst die Blätter von jungen Eichengebüsch, Sorbus und andern niedern Sträuchern; sie kriecht nur zur Verwandlung an den Stämmen der Lärchenbäume empor.

121. *Psyche muscella.*

Der Sack wurde seitdem öfters an den Winzerbergen im Grase liegend gefunden und erzogen. Der Schmetterling wurde in diesem Jahre ungeachtet mehrerer seinetwegen gemachten Morgenexcursionen nicht erbeutet; im Jahre 1857 und 1855 war er vorhanden. Also wahrscheinlich auch hier eine zweijährige Raupendauer. H-S.

140. b. *Sesia bibioniformis.*

Ende Mai und Juni, in beiden Geschlechtern, doch immer nur einzeln und viel seltner als die heuer sehr zahlreiche *tenthredinif.* H-S.

141. *Sesia ichneumoniformis.*

Von der zweiten Hälfte des Juni an kam mehre Wochen lang immer nur die früher als *S. megillaeformis* bekannte weibliche Var. in ungemein grossen Exemplaren vor. Erst Ende Juli kamen Männer der gewöhnlichen *ichn.*, dazu auch einige Exemplare der gewöhnlichen Weiber, und nur noch ein ganz verflogenes der *megillaef.* Die Artrechte der *megillaef.* sind daher noch nicht ganz widerlegt. H-S.

182. a. *Gastropacha everia.*

Von Hr. Poschinger und E. H. in Wörth erzogen.

330. a. *Cosmia affinis.*

Von Hr. Poschinger erzogen. Stauf.

335. a. *Leucania obsoleta.*

Von Hr. Poschinger aus Raupen erzogen, die am Schilf bei Winzer und Karthaus gesammelt wurden.

450. a. *Agrotis ruris.*

Von Hr. Poschinger gefangen.

660. a. *Graphophora ditrapezium.*

Von Hfm. aus Nachtraupen erzogen.

599. a. *Phasiane petraria.*

Von E. H. bei Wörth gefangen.

711. a. *Larentia picaria.*

Von Hrn. Angerer gefangen.

740. a. *Larentia capitaria.*

Von E. H. bei Wörth gefangen.

813. a. *Chilo cicatricellus.*

Von Herrn Forstm. Drexel bei Schwandorf an einem Weiher gefangen $^5/_7$ 57.

892. a. *Teras umbrana.*

Ende März im Weintinger Holz gefangen. Hfm.

904. a. *Lozotaenia decretana.* O. L. Angerer.

981. a. *Sericoris siderana.*

Von Herrn Forstm. Drexel bei Schwandorf gefangen.

1129. a. *Chimatophila hyemana.*

Von Herrn Angerer gefangen.

1130. *Fumea bombycella.* WV.

Der Sack lebt im April sehr einzeln und versteckt im Grase (bei Wörth gefunden). Das Weib ist madenförmig, aber mit deutlichem Kopf mit Augen und kurzen Fühlern und 3 Paar Füssen. 8. 7. 57.

1132. *Fumea sieboldii.*

Der Sack ist cylindrisch, der Länge nach mit Grashalmen belegt, etwa 5‴ lang, dem von *pulla* sehr ähnlich.

Neuere Beobachter, namentlich Herr Wocke wollen diese Art in Ochsenheimers *plumella* erkennen. Diesen Namen hat zuerst Hübner in seiner Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterlinge 1793 näher erläutert, während im WV. nur der blosse Name (schwärzliche Schabe) figurirt. Hübners Figur entscheidet nichts, doch sind für *pulla* und *sieboldii* die Vorderflügel viel zu spitz, am Vorderrande zu lange. Fig. 5 im Tineenwerk hat diesen Fehler etwas weniger, zeigt aber ganz ungleichen Umriss beider Seiten. Espers Figur t. 44. f. 8 gibt eben so wenig Aufschluss. Ochsenheimers Beschreibung der *pulla* spricht von schwach gekämmten Fühlern (die Kammzähne sind doch wahrlich hübsch lang), dann bei *plumella* von dickeren Flügeln, stärkeren und deutlicheren Adern, schwächerer Beschuppung und dunkleren Franzen als der Grund, wolligem After des Weibes und röhrenförmigem, mit äusserst feinen Erdkörnchen bekleideten Sack. Alles diess passt nicht zu unserer *sieboldii*. Will man annehmen, dass O. Weiber u. Sack einer anderen Art fälschlich zu *plumella* zog, so

beweist diess eben, dass er über die Art nicht im Klaren war und berechtigt desshalb um so weniger dazu, seine ebenfalls in wesentlichen Punkten nicht stimmende Beschreibung auf unsre *sieboldii* beziehen zu wollen.

1133. *Fumea plumella* WV.

Die bisher als *Epichn. plumella* WV. aufgeführte Art will von Hr. Wocke als *Ps. nudella* Ochs. III. 173 erkannt und von *pectinella* WV. unterschieden werden. Bei dieser ist Vieles dunkel. — WV. nur der Name; Hübner Samml. auserles. Vögel t. 27. passt den kurzen Flügeln gemäss viel eher zu *pulla* oder *sieboldii*, im Tineenwerke ist es meiner *plumella* am ähnlichsten; Ochsenheimers Beschreibung muss wegen der gelbgrauen Franzen auch wahrscheinlich dahin gezogen werden, seine *nudella*, welche er mit *pectinella* vergleicht, weist in der Beschreibung keine wesentliche Unterschiede nach, denn die Franzen sind nur in gewisser Richtung weissglänzend; den Sack beschreibt er richtig, doch nicht genau genug, um ihn von denen ähnlicher, noch nicht genau unterschiedenen Arten (z. B. *suriens Reutti*) zu trennen, vom Weibe aber sagt er, dass es gleich dem der *nitidella* sei, was entweder auf sehr flüchtige Beobachtung oder auf eine andere Art deutet, denn die Weiber dieser Gruppe haben weder Beine noch Fühler wie jene der Gruppe von *nitidella*. Desshalb ziehe ich es vor, bis zu entscheidenderen Beweisen diese Art als *plumella* fortzuführen.

Der Sack ist röhrenförmig, etwas gebogen, nach hinten zu dünner werdend, aber nicht spitz zulaufend, mit feinen Sandkörnchen bekleidet, wie Ochsenheimer den seiner *nudella* beschreibt; er lebt im April sehr versteckt an *Hieracium pilosella* an den Tegernheimer Bergen und bei Wörth; Entwicklung im Mai und Anfang Juni. Das Weib ist fuss- und fühlerlos, hat aber Wolle im Nacken und am After, auch convexe Augen.

1169. a. *Xysmatodoma Zell. melanella.*

Der Sack im Frühjahr an Eichenstämmen (Flechten) bei Grass; bei Hohengebraching von Fichten geklopft. Entwickelung Anfang Juni.

1187. *Nemat. violellus.* WV.

Raupe im Herbst in der Jugend in den unreifen Samenkapseln von *Gentiana pneumonanthe;* später in einem flachem Sacke am Boden an den Blättern dieser Pflanze; überwintert; verpuppt sich Ende Mai, Entwickelung Juni; manche überwintern 2mal.

1190. *Nemotois dumeriliellus* Dup.

Die Raupe lebt in einem flachen, länglichovalen, aussen mit feinen Erdstäubchen bekleideten Sacke im April an *Hieracien* und andern niedern Pflanzen.

1191. *Adela fibulella* WV.

Raupe Ende Juli in den unreifen Samenkapseln von *Veronica chamaedrys*, später in einem flachen, länglichen Sacke an den Blättern; überwintert. Entwicklung im Mai.

1207. *Atemelia torquatella* Lien.

Die Raupe minirt im Herbst in grossen Flecken an Birken und Ulmen. (Winzer, Sinzing, Gebraching, Tegernheim). Verlässt bisweilen die Mine und beginnt eine neue; überwintert in einem runden flachen Gespinnste innerhalb der Mine und verpuppt sich im ersten Frühjahr in einem leichten Gewebe ausserhalb der Mine. Entwicklung Ende April. Hfm.

1217. a. *Depress. parilella.*

Raupe in Gespinnsten an *Atham. lib.* an den Tegernh. Bergen; geschlüpft. 7/7 58.

1230 a. *Depress. pallorella. var. sparmaniella.*

Von E. H. Anfang Mai auf dem Keilstein gefangen.

1230. b. *Depressaria hoffmanniella* Staint.

Nachdem H-S. schon vor mehreren Jahren ein einzelnes Expl. dieser Art am Mittelberg gefangen, aber fälschlich sub. nr. 1220 für *emeritella* bestimmt hatte, (welche demnach bis jetzt für hiesige Fauna ausfällt) erzog 1857 Herr Rath Hofmann dieselbe in Mehrzahl, bei welcher Gelegenheit H-S. seinen Irrthum erkannte. Auch Herr Stainton sah die Art als neu an. Herr Wocke will aber in ihr *Zellers* erkennen. Da er von dieser nur 2 Exemplare vor

sich hat, welche immerhin noch einige Differenzen darbieten, (welche Herr Wocke als Folge des Alters erklären will) so finde ich mich nicht veranlasst, Herrn Wocke's Ansicht zu folgen. H-S.

1230. c. *Depressaria furvella.*

Ein einzelnes Exemplar erzog Herr Angerer aus *Dictamnus*-Raupen.

1238. *Depressaria depressella* F.

Aus Gespinnsten an *Atham. liban.* von den Tegernh. Bergen geschlüpft. Anfang Juli (auch im September) auch an *Daucus carota* und *Angelica sylvestris.*

1249. *Lamprus ferruginella.* WV.

Raupe im Juni an *Scabiosa columbaria* und *Campanula persicifolia.* Entwicklung Juli.

1263. *Henicost. lobella.*

Raupe im Herbst in Gespinnsten an Schlehen bei Wörth gefunden. Entwickelung im Juni.

1272. a. *Rhinosia costella* F.

Im Juni bei Weinting.

1276. *Anarsia spartiella* Schr.

Raupe im Mai an *Genista tinctoria.* Entwicklung Anfang Juli.

1333. *Gelechia tischeriella* FR.

Raupe in Gespinnsten an *Silene nutans* im Mai. Entwicklung im Juni.

1374. *Mompha langiella* Hbn.

Raupe häufig an *Epilobium angustifolium* minirend.

1390. *Tebenna miscella* H.

Raupe häufig an *Helianthemum vulgare* minirend im Frühjahr und wieder im Herbst.

1392. *Teb. raschkiella.*

Raupe am *Epilobium angustifolium* minirend im Herbst; Gebraching.

1410. *Coleoph. lusciniaepennella* Tr.

Der Sack im Herbst und wieder im Frühjahr an Rosen.

1415. *Coleophora limosipennella* Dup.
Sack im August und September an Rüstern.

1425. *Col. serenella* Ti.
Sack häufig im Mai in den Promenaden an *Colutea arborescens*; nachdem er tief unten an den Stämmen zur Ueberwinterung in grossen Gesellschaften angesponnen war.

1428. *Col. pyrhulipennella* Ti.
Sack im Mai an *Erica vulgaris* bei Wörth gefunden.

1432. *Col. conspicuella.*
Sack im Mai an *Centaurea scabiosa* auf dem Keilstein gefunden.

1434. *Col. ornatipennella* H.
Sack im ersten Frühjahr an den jungen Grasspitzen fressend.

1451. a. *Col. virgaureae* Sta.
Im August bei Stauff und Grass um *Solidago virgaurea* fliegend; der Sack findet sich im Herbst in den verblühten Blumen von *Solid. virg.*

1455. a. *Coleoph. palliatella.*
Der Sack im Mai an *Prunus padus*. Entwicklung Mitte Juni. —

1496. a. *Teichobia* HS. *verhuelella* v. Heyden.
Raupe im Herbst 58. an *Asplenium ruta muraria* an den Sinzinger Bergen minirend gefunden; später fertigt sie einen Sack, in dem sie überwintert.

1515. *Gracilaria limosella* FR.
Die Raupe minirt im Herbst mit *Lithocolletis* — ähnlicher Mine an *Teucrium chamaedrys*, verlässt dieselbe aber, um sich in einem leichten Gewebe zwischen den Blättchen zu verpuppen. Entwicklung im Mai; an den Bergen bei Kleinprüfening und Schwabelweis nicht selten.

1520. *Euspilopteryx lacertella* FR.
Die Raupe findet sich häufig im September an *Hypericum montanum et perforatum* minirend nach Art der *Lithocolleten;* später befindet sie sich in einem tütenförmig eingerollten Blatte.

1533. *Poecilopt. gangabella* FR.

Raupe minirt im Frühjahr an *Holcus mollis*. Entwicklung Anfang Juni. Tegernheimer Berge.

1533. a. *Poec. taeniatella* Sta.

Raupe minirt im Oktober an *Brachypodium sylvaticum*, überwintert erwachsen und entwickelt sich Anfangs Mai. Weintinger Holz.

1548. *Poec. geminatella* HS.

Raupe minirt Ende Juni an *Luzula albida*. Entwicklung Ende Juli. Die Art fliegt bis in den August hinein, aber auch schon (bei Rigling und Grass.) Ende Mai. HS.

1549. *Poec. disertella* FR.

Raupe Ende April in *Holcus mollis* minirend an den Tegernheimer Bergen. Die Entwicklung Anfangs Juni, zu welcher Zeit die Art ziemlich häufig fliegt.

1558. a. *Lith. amyotella*. — Im Frühjahr 58 aus unbeachteten Eichenminen gezogen. Ausserdem fanden wir noch eine *Lithocoll.* Mine an *Helianthemum vulgare*, sowohl in der Sommer-, als auch in der Herbstgeneration bei Kleinprüfening, in welcher Stainton seine *L. triguttella* vermuthet; die Zucht ist leider missglückt.

1566. *Lithocolletis insignitella* Zell.

Die Raupe minirt Ende Mai und Anfang Juni und wieder im September an *Trifolium medium et alpinum* bei Tegernheim. Genaue Vergleichung einer ziemlichen Anzahl erzogener Exemplare gibt mir die Ueberzeugung, dass die Art von *bremiella* verschieden ist. HS.

1670. a. *Lith. pruniella* HS.

Die Mine an *Prunus spinosa* im Herbst nicht selten gefunden bei Wörth, Winzer &c.

1571. *Lith. cerasicolella* HS.

Raupe häufig im Herbst an *Prunus cerasus* minirend in den Gärten um die Stadt. Ueberwintert lebend in der Mine.

1573. a *Lith. salictella*. Hfm.

Raupe minirt im Herbst an *Salix triandra* bei Sinzing.

1578. *Lith. betulella* Zell.

Die Raupe minirt im Herbst an *Pyrus communis* an den Schwabelweisser und Sinzinger Bergen.

1578. a. *Lith. bremiella.*

Die Mine im September an *Vicia sepium* bei Grass gefunden. Hfm.

1585. *Lith. froehlichiella* Zell.

Aus Haselminen erzogen, die im Herbste bei Wörth gesammelt wurden.

1592. *Tisch. gaunacella* FR.

Raupe im September an Schlehen minirend bei Wörth, Winzer und Weinting. Ueberwintert lebend wie alle Tischerien-Raupen.

Ueber die Nepticulen

(v. O. Hofmann.)

Die hier beobachteten *Nepticula*-Arten habe ich sämmtlich, auch die in der *Fauna* S. 147 schon erwähnten, nach der Arbeit von Frey, Lin. XI. 351 zusammengestellt. Es sind im Ganzen 33 *species*; davon sind 18 gezogen, 5 nur gefangen und 10 bis jetzt nur der Mine nach bekannt, aber nach den Beschreibungen von Frey und dem Tineenwerk von Stainton sicher zu bestimmen und auch theilweise von Stainton selbst schon bestimmt; desshalb glaubte ich dieselben unbedingt als für die hiesige Gegend neue Arten mitaufführen zu dürfen. — Da die Arten der Mehrzahl nach im Zimmer erzogen wurden, so ist ihre Erscheinungszeit nicht mit Sicherheit anzugeben, desswegen auch nicht besonders erwähnt.

1617 a. *Nepticula atricapitella Haw. samiatella* HS.

In einzelnen Exemplaren gefangen. (Hfm). Die Mine gleicht nach Frey so sehr jener der folgenden *species*, dass sie kaum unterschieden werden kann; wahrscheinlich findet sie sich auch an denselben Plätzen, wie diese.

1612. *N. ruficapitella* Haw.

Die Mine ist bei Gebraching und Grass an jungen Eichen zu Anfang Oktobers nicht selten. Cocon rothbraun.

1617 b. *N. oxyacanthella* Sta.

Die ziemlich breite, von der braunschwarzen Kothlinie ganz erfüllte Mine mit lebhaft grünem Räupchen findet sich Ende September an schattigen Waldrändern auf *Crataegus oxyacantha*, z. B. bei Gebraching. Auch an Aepfelbäumen im Hofgarten. Cocon braun.

1617 c. *N. viscerella* Sta.

Das grüne Räupchen mit seiner dichtgewundnen Mine ist Ende September an Ulmen auf den Bergen bei Winzer und Sinzing nicht selten anzutreffen. Cocon braun.

1617 d. *N. aucupariae* Frey.

Dieselbe Mine, welche Frey (Linn. XI. 376) bei seiner *N. aucupariae* beschreibt, fanden wir Ende September 58 an *Sorbus aucuparia* bei Prüfening, jedoch schon verlassen.

1617 e. *N. minusculella* HS.

Ende August 58 fanden wir die Mine mit dem grünen Räupchen an wilden Birnbäumen bei Prüfening nicht selten; schon in den nächsten Tagen fertigten sich die Räupchen ihre kleinen grünlichbraunen Cocon's; auch bei Tegernheim und Sinzing kommt sie nicht selten vor.

1617 f. *N. anomalella* Goeze.

Die gelbe Larve minirt an Garten- und Heckenrosen zu Anfang Oktobers und ist auf den Winzer - und Schwabelweisser Bergen nicht selten. Cocon bräunlich.

1617 g. *N. tiliae* Frey.

An den Lindenbäumen in den Promenaden und Gärten in der Nähe der Stadt fanden wir im September 58 unregelmässige, enggewundene, blasse Minen, von denen einzelne noch ein gelbliches Räupchen enthielten, welche mit der Beschreibung der Mine von *N. tiliae* Frey (Linn. XI. 382) ganz übereinstimmen.

1617 h. *N. aeneofasciata* Frey. — Die Raupe wurde um dieselbe Zeit auch von H. Prof. Frey bei Zürich gefunden.

Das gelbe Räupchen minirt Mitte September an *Agrimonia eupatorium;* die Mine beginnt als ein feiner, von der Kothlinie fast ganz erfüllter Gang und geht dann plötzlich in einen grossen, unregelmässigen Flecken über, in dem die Excremente in ungeordneten Haufen umherliegen; sie verpuppt sich in einem hellrothbraunen Cocon ausserhalb der Mine. Die Entwicklung erfolgte im kalten Zimmer schon Mitte April. Bei Weinting und Gebraching.

1617 i. *N. cathärticella* Sta.

Die Mine mit der grünlichen Larve finden wir im Sept. und Oktober an *Rhamnus cathartica* auf den Winzer und Schwabelweisser Bergen. Cocon gelblich weiss.

1617 k. *N. septembrella* Sta.

Die gelbe Larve minirt im Oktober die Blätter von *Hypericum perforatum* und *montanum*, welches an feuchten, schattigen Waldstellen wächst, z. B. bei Gebraching &c. und verpuppt sich innerhalb ihrer Mine.

1617 l. *N. subbimaculella* Haw. — *cursoriella* von Heyd.

Einzeln im Mai an Eichenstämmen. Die Mine entging bis jetzt noch unsern Nachforschungen, wahrscheinlich weil wir zur richtigen Zeit, Ende Oktober, nicht mehr an Eichen darnach suchten.

1616. *N. argyropezella* Zell.

1617 m. *N. trimaculella* Haw. (*rufella* Zell.)

Die Mine findet sich im Oktober an Pappeln in der Stadt nahe gelegnen Strassenalleen nicht gerade häufig. Räupchen gelbgrün, Cocon bräunlich.

Eine ähnliche Mine fanden wir schon öfter an *Populus tremula* an schattigen Waldrändern, leider immer verlassen. Die Zucht muss lehren, ob dieselbe hieher gehört oder zu

N. assimilella Mtzn.

welche schon öfters hier gefangen wurde.

1612. *N. salicis* Sta.

An schattigen Waldränden, Waldwegen &c. bemerkt man Mitte Oktobers an den Blättern von *Salix caprea* nicht selten die unregelmässigen blassbraunen Flecken, welche

das gelbe Räupchen dieser Art enthalten. Cocon dunkelrothbraun. Auch von *Salix fragilis* haben wir die Art schon gezogen.

1617 n. *N. floslactella* Haw.

Die nicht zu verkennende Mine dieser Art haben wir schon öfters an *Carpinus betula*, jedoch immer nur einzeln und schon verlassen gefunden.

1617 o. *N. ignobilella* Sta.

Wir fanden die Minen dieser Art mit dem gelblichen Räupchen zu Ende September an einem am Waldsaum bei Gebraching einzeln stehenden Weissdornstrauch zugleich mit den Minen von *N. oxyacanthella*. Cocon dunkelrothbraun.

1617 p. *N. arcuata* Frey.

Ende September 57 bemerkten wir an einem schattigen Waldrande bei Tegernheim an einzelnen Blättern von *Fragaria vesca* ziemlich grosse, unregelmässige bräunliche Flecken, die sich bald als die Minen von *Nept.* mit gelbgrünem Räupchen auswiesen; nach wenig Tagen fertigten sich die Räupchen kleine ovale schwärzliche Cocons und lieferten Anfang Juni 58 die Falter.

1617 q. *N. agrimoniae* Sta. *nov. sp.*

Am 12. Oktober 57 fanden wir an *Agrimonia eupatorium* im Weintinger Holz in grosser Menge die Minen dieser *Nept.* Sie beginnen gewöhnlich an der Mittelrippe als feine, gewundene, von der Kothlinie nicht ganz ausgefüllte Gänge, gehen dann, viel breiter werdend, zum Blattrand und laufen genau an demselben hin, indem sie jeder Zacke des Blattes folgen; die Excremente bilden in der Mittellinie des Ganges eine feine schwärzliche Linie; es finden sich oft 4 — 5 Minen in einem Blatte, die sich besonders in ihren schlanken Anfangstheilen vielfach kreuzen, so dass es schwer ist, die einzelnen Gänge zu verfolgen. Der Cocon wird innerhalb der Mine angelegt und zwar fast immer am äussersten Ende einer Zacke des Blattes; er ist schön violett gefärbt; wir fanden ziemlich viele schon verpuppt, die Mehrzahl jedoch fressend. Das Räupchen ist

grünlich mit braunem Kopf und dunklerem Rückenstreif, bleibt unverwandelt im Cocon liegen bis Ende des nächsten Aprils und entwickelt sich Ende Mai und Anfang Juni. — Das Räupchen unterscheidet sich demnach leicht von der ebenfalls an *Agrimonia* minirenden *Nept. aeneofasciata Fr.*

1617 r. *N. Freyella* Sta.

Das gelbliche Räupchen lebt im September an *Convolvulus sepium* und *arvensis* an trocknen, grasigen Rainen und macht sehr stark geschlängelte, feine, von der braunschwarzen Kothlinie nicht ganz ausgefüllte Gänge. Das hell gelbbraune Cocon wird an der Unterseite der Blätter angelegt. Die Falter entwickelten sich im warmen Zimmer Mitte April.

1617 s. *N. angulifasciella* Sta

Die nach den Beschreibungen von Frey und der Abbildung von Stainton (*Nat. Hist. of. Tin. vol. I.*) nicht zu verkennende Mine dieser Art mit den eigenthümlichen dicht aneinandergerückten Anfängen der Gallerie und den grünlich weissen Räupchen fanden wir Anfang Oktober dieses Jahres an *Rosa canina* auf den Tegernheimer Bergen in grosser Anzahl; sie sind von den gleichzeitig vorkommenden Minen der *N. anomalella* auf den ersten Blick leicht zu unterscheiden. Cocon dunkelgrünbraun.

1617 t. *N. centifoliella* v. Heyd.

In April 57 erzogen wir ein Exemplar dieser Art aus Minen von *Rosa canina*, welche wir jedoch nicht von denjenigen der *Nept. anomalella* unterschieden hatten.

1617 u. *N. microtheriella* Wing.

Die Larve minirt Anfangs Oktober in den Blättern von *Carpinus betula* und *Corylus avellana*, in letztern oft in Vielzahl, 15 — 20 Minen in einem Blatte; ist fast überall häufig, in Menge besonders an Haselsträuchen im Hofgarten zu finden. Cocon der Haselraupe dunkelbraun, der von *Carpinus* weisslichgelb.

1617 v. *N. plagicolella* Sta.

Auch an *Prunus domestica* kommt die Mine vor.

Im Oktober findet man die runden grünlich weissen Flecke mit dem blassgelben Räupchen an den Blättern

von *Prunus spinosa* nicht selten, jedoch gewöhnlich sehr vereinzelt. Cocon rothbraun; die Zucht ist bis jetzt noch nicht geglückt.

1617 w. *N. malella* Sta.

Die leicht zu erkennende Mine dieser Art ist im Sept. in Gärten an Aepfelbäumen nicht selten; man trifft oft mehrere Minen in einem Blatt, bis jetzt noch nicht erzogen.

1617 x. *N. tityrella* Sta.

An einer einzeln und schattig stehenden Buche (*Fagus sylvatica*) bei Gebraching fanden wir Anfangs Oktober 57 die langen, starkgewundnen Gänge dieser Art nicht selten, ohne sie jedoch zur Verwandlung bringen zu können. Cocon okergelb, rauh.

1617 y. *N. gratiosella.* Sta.

Einmal im botanischen Garten gefangen. — Die an Weissdorn minirende gelbe Raupe ist noch zu suchen.

1617 z. *N. perpusillella* v. Heyd.

Die wie ein kreisrunder dunkler Fleck aussehende Mine mit dem grünen Räupchen ist im September und Anfangs Oktober an Schlehen auf den Winzerbergen sehr häufig. Oft sind mehrere Minen in einen Blättchen beisammen; Cocon rothgelb. Sie kommt auch an *Prunus avium* und *Pr. cerasus* vor.

1617 aa. *N. alnetella* Sta.

Die blassgelbe Larve, welche einen langen, feinen, unregelmässigen, von der Kothlinie ganz ausgefüllten Gang in den Blättern von *Alnus glutinosa* macht, fanden wir Anfang September d. J. nicht selten in Wäldern bei Gebraching. Cocon rothbraun.

1617 bb. *N. splendidissima* Frey.

Ende September uud Anfang Oktober ist die lange starkgeschlängelte Mine mit dem gelben Räupchen an *Rubus caesius* und *saxatilis*, selten an *Rubus fruticosus*, an schattigen Waldrändern bei Weinting und Gebraching anzutreffen. Cocon grünlich.

1617 cc. *N. marginicolella* Sta.

Die blassgelbe Raupe dieser *Nepticula* führt ihre Mine fast immer am äussersten Rande der Ulmenblätter hin,

indem sie in jede Zacke desselben eindringt und ist dadurch von der Raupe der *N. viscerella*, welche gleichzeitig mit ihr an Ulmen vorkommt, leicht zu unterscheiden; sie findet sich Ende September auf den Winzerbergen, und bei Weinting. Cocon dunkel grünlichbraun.

1617 dd. *N. ulmella* HS. *nov. spec.*

Ein Exemplar dieser Art erzogen wir im Frühjahr 1857 aus Ulmenminen, die bei Sinzing gesammelt, leider aber nicht näher beobachtet worden waren. —

Vielleicht gehört eine feine, schlanke, mehrfach gewundene, von der braunen Kothlinie ganz ausgefüllte Mine, welche wir im Herbst d. J. an Ulmen bei Sinzing, leider aber alle schon verlassen, fanden, zu dieser Art. Sie ist von der Mine der *marginicolella* und *viscerella* leicht zu unterscheiden. Es fanden sich oft mehrere Minen bis zu 6 in einem Blatte.

Ausser diesen 33 *species* haben wir hier noch folgende Minen beobachtet, welche bisher noch nicht mit Sicherheit bestimmt werden konnten.

1. *Acer campestris et pseudoplatanus*

Ende August dieses Jahres fanden wir im Hofgarten an Ahornbäumen eine *Nept.* sehr häufig; die Mine ist ziemlich lang, stark gewunden, beginnt mit einer feinen von der Kothlinie fast ganz erfüllten Gallerie, die allmählig breiter wird, und dann die Kothkörnchen in Querreihen angeordnet enthält, jedoch so, dass die Ränder nicht ganz erreicht werden; gegen das Ende der Mine wird die Kothlinie schwarz und schmäler und lässt die Ränder mehr frei. — Das grüne Räupchen verfertigte sich bald einen weisslichen Cocon.

N. aceris, welche nach Frey (Lin. XI. 386) im September und Oktober minirt, hat eine gelbe Raupe und bräunlichen Cocon, es dürfte daher diese Mine eine andre *species*, vielleicht *Nept. sericopeza* Zell. ergeben.

Auch an *Acer campestris*, z. B. bei Kleinprüfening findet sich die Mine nicht selten.

2. *Betula alba et pubescens.*

An Birken fanden wir bisher immer nur einzelne und schon verlassene Minen, welche mässig lange und gewundene, enge, von der Kothlinie ganz erfüllte Gänge darstellen. Am 12. September dies Jahres trafen wir bei Gebraching ein kaum 3' hohes Bäumchen, welches in jedem Blatte mehrere, oft 4 — 6 Minen beherbergte, welche sämmtlich mattgelbe Räupchen enthielten, die sich bald dunkelgelbe Cocons anfertigten; wahrscheinlich wird diese Mine *N. (betulicola* Sta. ergeben.)

Ausserdem bemerkten wir noch an Birken bei Gebraching, besonders auch an einem jungen Strauche von *Betula pubescens* ähnliche Minen, in welchen aber die Kothlinie die Ränder frei lässt; ob sie einer andern *species* angehören, muss einstweilen dahingestellt bleiben.

3. *Helianthemum vulgare.*

Auch in den kleinen Blättchen dieser Pflanze minirt eine dunkelgelbe *Nepticula* Raupe; die Mine läuft als ein feiner Gang an der einen Hälfte des Blattrandes herab, biegt dann unten am Stiele um, und läuft wieder längs der Mittelrippe des Blattes bis zur Spitze; die schwärzliche Kothlinie lässt überall die Ränder frei; bisweilen finden sich sogar 2 Minen in einem Blättchen. Der Cocon ist gelblich, eckig und unregelmässig, gewöhnlich mit einzelnen Sandkörnchen bedeckt. Wir fanden diese Minen am 29. Sept. bei Kleinprüfening, vielleicht eine *nov. spec.*

4. *Potentilla tormentilla.*

Ende September und Anfang Oktober dies Jahres fanden wir auf den Tegernheimer Bergen an dieser Pflanze, besonders an Stellen, wo sie recht versteckt im Gras und unter Föhrengebüsch steht. einzelne bräunlich entfärbte Blättchen, in denen sich bald die feine, etwas gewundne schwärzliche Kothlinie und ein gelbliches Räupchen erkennen liess; diese verpuppten sich bald darauf in einem hell rothbraunen, flachen Cocon. Dieselbe Mine wurde auch von Stainton in England gefunden; der Falter ist bis jetzt noch unbekannt.

5. *Pyrus malus.*

Am 7. Oktober dieses Jahres trafen wir auf den Tegernheimer Bergen einen jungen unter Föhrengebüsch ganz isolirt stehenden Strauch, welcher in jedem Blatt wenigstens eine, meist aber mehrere, stark gewundene, breite, von einer ganz feinen Kothlinie in der Mitte durchzogene Mine enthält; manche Blätter enthielten soviel Minen, dass sie ganz braun dadurch aussahen; leider waren alle schon verlassen. Diese Mine stimmt am besten mit der Beschreibung, welche Frey (Lin. XI. 384) von der *Nepticula desperatella* gibt.

6. *Sorbus aria.*

Ende September fanden wir an diesem Strauch bei Kleinprüfening mehrere *Nept.* Minen mit einem gelblichen Räupchen; die Mine beginnt als ein feiner ganz erfüllter Gang, wird dann allmählich ziemlich breit, unter starken Windungen, indem die braune Kothlinie die Ränder beiderseits ziemlich breit frei lässt; sie ähnelt am meisten der Mine von *Nept. malella*, ist aber stärker gewunden. Prof. Frey hat dieselbe Mine im September 1855 am Uetliberg bei Zürich gefunden. (Lin. XI. 365) Der Falter ist bis jetzt noch unbekannt.

7. *Sorbus torminalis.*

Eine ganz ähnliche oder vielleicht dieselbe Mine fanden wir auch um dieselbe Zeit an *Sorbus torm.* im Prüfeninger Schlossgarten, jedoch alle schon verlassen.

1635 a. *Pteroph. microdactylus* H.

Bei Kleinprüfening; aus einer an der Blüthe von *Conyza squarrosa* hängenden Puppe geschlüpft. Gefunden am 30. August 1858.

Nach dieser Aufzählung dürfte sich die Zahl der um Regensburg vorkommenden *Nepticula*-Arten nach länger fortgesetzten Beobachtungen gewiss auf 40 oder noch darüber bringen lassen.

Mit den Nachträgen auf pag. 17 Jahrgang 1857 war die Zahl der hiesigen Arten 1679 Gegenwärtige Nachträge weisen 54 weitere Arten nach, so dass also die Zahl der hier beobachteten *Lepidopteren* bereits auf 1733 gestiegen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: III. Nachtrag und Berichtigungen zur Lepidopteren-Fauna von Regensburg. 177-193